zerschlagen und weit über die Grenzen ihres Faches hinauszusehen. Das Anliegen der Wiener Vorlesungen war und ist eine Schärfung des Blicks auf die Differenziertheit und Widersprüchlichkeit der Wirklichkeit. Die Programmplanung ist der Maxime verpflichtet, dass Kritik ein integraler Bestandteil der Aufgabe der Wissenschaft ist. Eine genaue Sicht auf Probleme im Medium fundierter und innovativer wissenschaftlicher Analysen dämpft die Emotionen, wirkt Mythen entgegen, zeigt neue Wege auf und bildet somit eine wichtige Grundlage für Problemlösungen, aber auch für eine humane Welt heute und morgen. Die Wiener Vorlesungen thematisieren die gegenwärtigen Verhältnisse als Fakten, als Wahrnehmungsweisen der Menschen und als Diskurse. Sie analysieren, bewerten und bilanzieren, befähigen zur Stellungnahme und geben Impulse für weiterführende Diskussionen.
Seit 1987 haben bei mehr als 800 Veranstaltungen etwa 2.000 Persönlichkeiten aus allen Kontinenten der Welt zur geistigen Situation der Zeit Stellung genommen. Die Wiener Vorlesungen haben sich mit den Schlüsselfragen der historischen Entwicklung seit 1987 mit dem Ende der kommunistischen Regime in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, mit dem europäischen Integrationsprozess, mit dem Zerfall Jugoslawiens und den Kriegen auf dem Balkan, mit dem Nahostkonflikt, mit Fragen der Globalisierung und den gesellschaftlichen Phänomenen, die sie vorantreiben, und mit wichtigen Entwicklungen und Phänomenen der nationalen und lokalen Politik und Geschichte auseinandergesetzt.
Ein wichtiges Anliegen der Wiener Vorlesungen war und ist es, eine Brücke zu jenen Persönlichkeiten zu bauen, die durch das nationalsozialistische Terrorregime aus Österreich vertrieben wurden. Bedeutende WissenschafterInnen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u.a. Marie Albu-Jahoda, Bruno Bettelheim, Erwin Chargaff, Carl Djerassi, Ernst Gombrich, Walter Grab, Joshua O. Haberman, Eric J. Hobsbawm, Friedrich Katz, Ruth Klüger, Frederic Morton, Max Perutz, Ari Rath, Arthur Schneier, Bruno Schwebel, Walter Sorell, George Weidenfeld, Hans Zeisel, Harry Zohn waren viele Male in Wien und haben ihre Liebe zu ihrer Ursprungsstadt wiederbeleben und leben können.
Die Reflexion des künstlerischen und intellektuellen Wiener Erbes - die Wiener Schulen, Zirkel, Kreise, Theorien mit ihren herausragenden VertreterInnen, die Analyse der intellektuellen Netzwerke, die Strukturen der Erinnerungskultur, die „lieux de mémoires" - ist eine wichtige Aufgabenstellung der Wiener Vorlesungen. Die Vorlesungen betreuen ihre Anliegen in Reihen: Die „Karl Kraus Vorlesungen zur Kulturkritik", die „Wien Akademie" der Wiener Vorlesungen, die Präsentation der Wiener Universitäten und Forschungsstätten, die Foren „Wissenschaft Wirtschaft" und „//Wissenschaft>><< Kunst", das Martin Buber Kolleg, die Talenta, die Peter Ustinov Professur, das Urban Fellow Ship, etc. Die Wiener Vorlesungen sind zu einem intellektuellen Jour Fixe im Wiener Rathaus geworden, bei dem sich wissenschaftliche und urbane Diskurse verbinden. Mit den Wiener Vorlesungen ist es gelungen, ein immer noch wachsendes Publikum für differenzierte wissenschaftliche Analysen zu gewinnen und das Rathaus als Ort intellektueller Diskussion zu positionieren.

Im Jahr 2004 wurde die Reihe **„Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik - Öffentlichkeit?"** und die **„Charles Darwin Lecture"** als Gemeinschaftsprojekt mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes ins Leben gerufen.
Die **Wiener Kindervorlesungen** erschließen komplexe Themenstellungen für ein sehr junges Publikum.

Im folgenden werden Schwerpunkte und ausgewählte Vorträge der Wiener Vorlesungen im Jahr 2004 vorgestellt:
Jody Williams, die für ihr Engagement gegen Landminen den Friedensnobelpreis erhalten hat, hielt mit ihrem Vortrag "Globale Abrüstung und menschliche Sicherheit" ein Plädoyer für den Multilateralismus.

Univ.-Prof. Aleksandr Yakovlev, einer der wichtigsten Ideengeber für Glasnost und Perestroika, sprach bei seiner Wiener Vorlesung zum Thema „Kollaps. Das Scheitern der Reformer in der Sowjetunion" über die radikalen Reformprozesse und dynamischen Entwicklungen von der Sowjetunion zum heutigen Russland.
Anlässlich der eindrucksvollen Ausstellung des Jüdischen Museums, „Wien, Stadt der Juden. Die Welt der Tante Jolesch", sprach der renommierte Kraus-Forscher **Univ.-Prof. Dr. Edward Timms** (Sussex) zum Thema „Karl Kraus und der Kampf ums Recht".
Zum 15-jährigen Bestehen des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung und zum 10. Geburtstag des Projektes „Jiddisches Theater in Wien" hielt **Univ.-Prof. Dr. Shimon Levy** (Tel Aviv) einen Vortrag zum Thema „Jiddisches Theater: Ist seine Zukunft die Vergangenheit?".
Univ.-Prof. Dr. Alain Badiou und **Univ.-Prof. Dr. Slavoj Zizek** suchten Antworten auf die Frage, ob der Philosoph berechtigt ist, Stellung zum aktuellen Zeitgeschehen zu nehmen.
Die ehemalige Ministerin für Kultur und Tourismus von Mali, **Aminata Traoré**, sprach über „die afrikanische Einwanderung nach Europa aus afrikanischer Sicht".
Anlässlich des **10. Todestages des Schriftstellers Werner Schwab** gedachten die Wiener Vorlesungen mit Referaten und einer Lifeperformance des früh verstorbenen genialen Dramatikers.
Univ.-Prof. Dr. Peter Steinbach sprach zum 60. Jahrestag des Attentates auf Adolf Hitler über das Attentat im Bewusstsein der Deutschen und die Perspektiven der Forschung auf dieses Thema.
„Der schwierige Weg zur Restitution" wurde in einem Podiumsgespräch mit prominenten ReferentInnen diskutiert.
Die Veranstaltung „Bilderdienst. Zum Kult des Bildes in der Literatur" setzte sich mit dem Verhältnis von Bildern, literarischer Bildbeschreibung und literaturwissenschaftlicher Auseinandersetzung mit diesem Thema in Lesungen von **Friederike Mayröcker**, **Peter Rosei** und einer Analyse von **Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler** auseinander.
Im Rahmen der **„Wiener Akademie des Exils"** - eine Kooperation der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), des Arnold Schönberg Centers und der Wiener Vorlesungen - fanden sechs Veranstaltungen statt, die sich u.a. mit Theater, Tanz und Journalismus im Exil, mit Frauen im Exil und mit dem Exil in Jugoslawien auseinandersetzten.
Die **„Wien Akademie"** veranstaltete drei Vorträge zum Thema „Kulturwissenschaft und Cultural Studies".
Die **„Charles Darwin Lectures"** der Wiener Vorlesungen starteten mit einem Symposion zu Leben und Werk des renommierten Evolutionstheoretikers Ernst Mayr.
Univ.-Prof. Dr. Erich H. Loewy, der mit dem Wiener Preis für humanistische Altersforschung ausgezeichnet wurde, hielt anlässlich der Überreichung des Preises einen Vortrag zum Thema „Ein würdiges Leben und ein würdiges Sterben. Ist Ethik ohne Politik oder Politik ohne Ethik denkbar?"
Seit 1997 präsentieren die Wiener Vorlesungen **universitäre Fakultäten und Institute**, um den BürgerInnen der Stadt einen Einblick in die Zielsetzungen, Inhalte und Strukturen der wissenschaftlichen Arbeiten zu geben. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen dieser Reihe die **Evangelische Fakultät** der Universität Wien vorgestellt.
Die **Wirtschaftsuniversität Wien** präsentierte sich mit Spitzenleistungen. Die Talenta 2004 stellte die besten Diplomarbeiten vor, der WU-Best Paper Award die beste Publikation in einem Top Journal. **Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Franke** formulierte „Zehn Thesen zu Entrepreneurship".
Die neue Ausgabe des kulturhistorisch bedeutenden Werkes von **Friedrich Heer** wurde mit einem Podiumsgespräch zum Buch **„Der Kampf um die europäische Identität"** vorgestellt.
Anlässlich der Gründung des **Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation** hielt **Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger** einen Vortrag zum Thema „Von Einstein und Schrödinger zu Quantenkommunikation und Teleportation".
Die **Karl Kraus Vorlesung zur Kulturkritik** 2004 hielt der Dichter **Franzobel** zum Thema "Sprache im sportiven Zeitalter".

10. Vermittlungsinitiativen

Die Stadt Wien bietet in einer kontinuierlichen und engen Abstimmung mit den wissenschaftlichen AkteurInnen der Stadt und mit dem Blick auf die großen und aktuellen Probleme, denen die Gesellschaft lokal, national, im Europamaßstab und global gegenüber steht, ein dichtes Programm qualitätvoller wissenschaftlicher Veranstaltungen an. Seit über 18 Jahren ermöglichen die Wiener Vorlesungen eine Diskussion mit den renommiertesten WissenschafterInnen ihrer Fächer. Sie laden vor einem immer sehr großen Publikum zur Diskussion aktueller und brisanter Themen, sie führen einen Dialog zu wichtigen Fragen und publizieren Ergebnisse in mehreren Buchreihen.

Die Wiener Vierteltour setzt sich nun seit 20 Jahren immer unter einer neuen Perspektive mit urbanen Entwicklungen und Qualitäten auseinander: Es geht um das Stadtviertel als lebendige Einheit der Stadt, um das Grätzel als Vermittler zwischen Metropole und städtischer Heimat, um die Frage, was die spezifischen Qualitäten und „Geheimnisse" der Wiener Lebenskultur ausmachte und ausmacht, und wie diese zu erhalten und zu akzentuieren sind.

Die Aktion „University meets public" stellt nun seit einer Reihe von Jahren eine immer dichtere Verbindung zwischen universitärer Forschungsarbeit und dem Interesse einer wachsenden städtischen Öffentlichkeit an Wissenschaft her. Die Veranstaltungen dieser Aktivität öffnen die „Forschungswerkstätten" für die BürgerInnen der Stadt.

Der Wissenschaftskompass – entstanden auf Initiative der Kulturabteilung der Stadt Wien – präsentiert vierteljährlich die wissenschaftlichen Vortragsprogramme der Institute und Museen der Stadt. Engagierte junge JournalistInnen und WissenschafterInnen gestalten einen auf die aktuellen Programmschwerpunkte ausgestalteten redaktionellen Teil dieses Vademecums durch die Wiener Wissenslandschaft.

Das Projekt „BürgerInnen schreiben Geschichte" knüpft an eine dichte Reihe von Projekten an, die seitens der Kulturabteilung der Stadt Wien seit Mitte der 80er Jahre initiiert und gefördert wurden. Ausgehend von dem auch durch wichtige HistorikerInnen vertretenen Wissen, dass Geschichte nicht nur von den führenden politischen AkteurInnen, sondern von allen BürgerInnen gestaltet, erlebt und wahrgenommen wird, hat die Kulturabteilung der Stadt Wien ein Projekt initiiert, das Wiener BürgerInnen aufforderte, ihre Erinnerungen an die „Hardware" der Stadt, an öffentliche Räume und deren Gestaltung und Möblierung in autobiographischen Texten niederzulegen.

Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien

Die große Resonanz, die der Vortrag des berühmten deutschen Soziologen Prof. Dr. René König am 2. April 1987 im Wiener Rathaus bei einem sehr großen Publikum hatte, stärkte die Idee einer Vorlesungsreihe im Rathaus zu den großen Problemen und Überlebensfragen der Gesellschaften und der Menschen am Ende des 20. Jahrhunderts. Die Wiener Vorlesungen skizzieren nun seit Anfang 1987 vor einem immer noch wachsenden Publikum in dichter Folge ein facettenreiches Bild der gesellschaftlichen und geistigen Situation der Zeit. Das Konzept der Wiener Vorlesungen ist klar und einfach: Prominente Denkerinnen und Denker stellen ihre Analysen und Einschätzungen zur Entstehung und zur Bewältigung der brisanten Probleme der Gegenwart zur Diskussion.
Das Wiener Rathaus verwandelt bei den Wiener Vorlesungen seine Identität von einem Haus der Politik und Verwaltung zu einem Stadtforum. Es gelang und gelingt immer wieder, ReferentInnen zu gewinnen, die ihre Wissenschaft und ihr Metier durch die Fähigkeit bereichert haben, Klischees zu